

# MÜLHEIM

DerWesten.de/muelheim



## Wie gut geht's dem Chef?

Das Transparenzgesetz fordert die Veröffentlichung der Gehälter von Geschäftsführern städtischer Gesellschaften. **SEITE 3**

## »Eine Anfrage aus Japan adelt die Sammlung.«

Michael Kuhlemann, Vorstandsmitglied der Stiftung Sammlung Ziegler.

## Wer guckt in die Röhre?

Der Streit um die Abwassergebühren ist vor Gericht gar nicht so gut aufgehoben, so Harald Schledorn (Steuerzahlerbund). **SEITE 4**



### GUTEN MORGEN

Aus groß wird klein

Irgendwo muss sie stehen, die Fabrik, in der alles geschumpft wird. Sicherlich war die 1989 produzierte Komödie „Liebling, ich habe die Kinder geschumpft“ Anlass für den Bau einer solchen Fabrik. Mobiltelefone werden kleiner, die Portion Spaghetti beim Italiener, die Buchstaben des sogenannten Kleingedruckten bei Verträgen. Und nun auch noch die ohnehin schon nur fingernagelgroßen SIM-Karten fürs Handy. Die sind jetzt nämlich so klein wie die Nägel eines Dauerkauers. Dummerweise fehlt uns das passende Handy dazu, ein iPhone – das entgegen aller Erwartungen gar nicht so klein ist. Zum Glück gibt es aber einen Adapter für die Mini-Chipkarten, knappe vier Euro kostet das Plastikteil. Wer die Fabrik, in der groß zu klein wird, jemals finden sollte, es gäbe da ein paar neue Aufträge: Der Schuldenberg der Bundesregierung, die Preise von Taxifahrten, Kinobesuchen, Strom und Gas oder das Ozonloch – um nur einige zu nennen... **nrz**

### Kartenvorverkauf für Klavier-Festival

Einen großen Schatten wirft das diesjährige Klavier-Festival Ruhr voraus: Jedenfalls ist der Kartenvorverkauf virtuos gestartet. Schon jetzt sind zwölf Konzerte ausverkauft, darunter das Eröffnungskonzert mit Khatia Buniatishvili am 6. Mai in Mülheim, teilt Pressesprecherin Anke Demirosoy mit. Spezielle Angebote für Familien und spontane Konzertbesucher kommen an. Karten gibt's u.a. im NRZ-Leserladen, Eppinghofer Straße (montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr, samstags von 10 bis 14 Uhr).

## Big in Japan

Paul Klees „Garten in der Ebene“ aus dem Kunstmuseum wird in einer Ausstellung in Tokio und Kyoto gezeigt

Steffen Tost

Die Werke der Sammlung Ziegler sind begehrt. Bei großen Überblicksausstellungen über den Blauen Reiter oder den Expressionismus gibt es so viele Anfragen, dass Michael Kuhlemann, Vorstandsmitglied der Stiftung, schon nicht mehr beziffern kann, wie oft Werke ausgeliehen werden. Zuletzt gingen Werke nach Zagreb, jetzt liegen Anfragen aus Krakau vor. Aber eine Leihgabe nach Japan, die ist schon nicht alltäglich. Allerdings waren auch Werke aus dem Museum im Laufe der Zeit schon in Sydney, Washington und Paris zu sehen. Aber jeder Bitte kann nicht entsprochen werden, denn jeder Transport schadet einem Gemälde.

### Das zerschnittene Bild

Jetzt handelt es sich um ein 1920 entstandenes Gemälde, das vom 12. bis 31. Juli zunächst in Tokio und anschließend in Kyoto in der Ausstellung „Paul Klee. The Art in the Making“ zu sehen ist. Wie Klee (1879-1940) die Kunst geschaffen und verändert hat, lässt sich an dieser Arbeit gut erkennen, denn er hat das Werk „Garten in der Ebene“ nach der Fertigstellung horizontal in zwei Teile zerschnitten, so dass zwei Arbeiten entstanden, und die freien Flächen dann mit horizontalen Farbstreifen ersetzt. Es entstand in jener Zeit, als Klee schon etabliert und am Bauhaus in Weimar als Meister in der Werkstatt für Buchbinderei begonnen hatte. Wer die Leinwand genau betrachtet, kann die Schnittkante noch sehen. Das Gegenstück befindet sich im Nachlass von Felix Klee und beide Teile werden bei der japanischen Ausstellung zusammen geführt



Der Garten in der Ebene von Paul Klee (1920): Die Bäume und Sträucher sind in der Natur wie Noten einer Partitur aufgereiht. Foto: Kunstmuseum

und nebeneinander gehängt. Für die Ausstellung werden zahlreiche Leihgaben aus Bern, dem Geburtsort des Künstlers und Sitz des Zentrums Paul Klee, sowie aus der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf, wo er von 1931 bis zu seiner Absetzung durch Nationalsozialisten als Professor lehrte, zusammengetragen. Der „Garten in der Ebene“ wird zusammen mit den Düsseldorfer

Arbeiten transportiert. Vor und nach dem Transport in einer Klimakiste werde das Werk restauratorisch begutachtet und „von Nagel zu Nagel“ von einem Kurier begleitet. „Eine Anfrage aus Japan adelt die Sammlung und zeigt, dass das Werk als ein hochkarätiges anerkannt ist“, sagt sich Kuhlemann. Auch Museumsleiterin Beate Reese freut über die Aufmerksamkeit, die ihr Haus

dadurch erfährt. Die klassische Moderne sei seit Jahren in Japan sehr begehrt, was immer wieder auffalle, wenn bei internationalen Versteigerungen Werke nach Fernost gingen. „Vielfach ist gar nicht bekannt, dass sich in Japan eine dichte Museumsdichte mit sehr ambitionierten Häusern entwickelt hat“, sagt Reese. Historisch habe es aber durchaus eine wechselseitige Inspiration der Künstler gegeben.

„Wie auf Notenlinien aufgereiht wirken die rhythmisch organisierten Formkürzel, mit denen Klee den Garten kennzeichnet“, heißt es im Katalog zur Sammlung Ziegler. „Kreis- und Gebilde auf senkrechten Halsen beschreiben die kultivierte Ordnung des Gartens im Bild musikalischer Notation.“ Demzufolge liege der Natur wie der Kunst für Klee eine Partitur als schöpferisches Prinzip zugrunde.

## MBI wollen Klarheit über Zinswetten

Die MBI erwarten von der Stadtverwaltung erneut Aufschluss über Schäden aus riskanten Zinswetten. Anfang der 2000er Jahre hatte die Stadt Zertifikate erworben, die auf einen Anstieg der langfristigen Marktzinsen spekulierten („Swaps“). Wie hinlänglich bekannt, kam es anders. Viele Städte und Privatanleger büßten Geld ein. Für die Stadt Mülheim war der Verlust bislang auf sechs Millionen Euro beziffert und als nahezu abgetragen bezeichnet worden; wie es sich genau verhält, wollen die Bürgerinitiativen nächste Woche im Finanzausschuss erfahren. Angefragt ist auch, ob noch solche riskanten Verträge laufen und ob man beratende Banken für Verluste haftbar machen kann. Hintergrund ist ein entsprechendes Verfahren, dem sich derzeit die Deutsche Bank vor dem Bundesgerichtshof stellen muss.

## Saarn: SWB saniert weitere Gebäude

Die SWB hat in 2010 19 Häuser und insgesamt 108 Wohnungen energetisch saniert. In diesem Jahr geht es weiter. 31 Häuser mit 159 Wohnungen an der Friedrich-Freye-Straße, Auf den Hufen und Im Wiesengrund und zusätzlich 19 Gebäude mit 76 Wohnungen an der Quellenstraße, Lehnerstraße, Metzger Straße und Hagenauer Straße, die aus dem 3. Bauabschnitt, der für 2012 geplant ist, vorgezogen werden, sollen saniert werden. Insgesamt wird somit in 2011 an 50 Gebäuden in Saarn gearbeitet. Rund 12 Millionen Euro werden SWB und Medl insgesamt in die Sanierungen investieren. Die Mieten sollen dennoch nur moderat steigen, so das Unternehmen. Zudem sollen die Heizkosten um 50 Prozent sinken.

# „WIE“

# SAGEN WIR IM APRIL...

... und dann können Sie bei medl Ihre Energiekosten deutlich senken!  
Mehr für Mülheim. Ab April 2011.



medl

Einfach näher dran

www.medl.de